



Infothek Springer Medizin

Robert Kipping

Operation Fuß

Fragen an den Spezialisten

Operation Fuß

*Meinem Vater Helmut und meinem Sohn Julius,
den mich umrahmenden Generationen, gewidmet.
Mögen beide weiter sicher auf ihren Füßen
durchs Leben gehen.*

Robert Kipping

Operation Fuß

Fragen an den Spezialisten

Dr. med. Robert Kipping
Orthopäde und Unfallchirurg
82166 Gräfelfing

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Produkthaftung: Für Angaben über Dosierungsanweisungen und Applikationsformen kann vom Verlag keine Gewähr übernommen werden. Derartige Angaben müssen vom jeweiligen Anwender im Einzelfall anhand anderer Literaturstellen auf ihre Richtigkeit überprüft werden.

Alle Rechte vorbehalten

© Springer Medizin Verlag GmbH, München 2018

Springer Medizin Verlag GmbH ist Teil der Fachverlagsgruppe Springer Nature.

Titelbild: © Dr. Robert Kipping (Gestaltung: Ute Schneider, www.u-s-design.com, München)

Gestaltung, Satz, Layout: Schmidt Media Design, München

Druck: AZ Druck und Datentechnik GmbH, Kempten

Printed in Germany

ISBN 978-3-89935-310-5

Inhalt

Vorwort	9
1 Wie funktioniert der menschliche Fuß?	10
2 Welche Erkrankungen treten am Fuß auf?	13
2.1 Im Säuglingsalter	13
Der angeborene Plattfuß	13
Der Hackenfuß	13
Der Sichelfuß	14
Der angeborene Klumpfuß	15
Seltene Krankheitsbilder: Polydaktylie, Syndaktylie, Oligodaktylie, Arthrogrypose, neurologische Erkrankungen .	16
2.2 Im Kindes- und Jugendalter	16
Typische Verletzungen	16
Der flexible Knick-Senkfuß	17
Der rigide Knick-Senkfuß	18
Hallux valgus beim Kind und Jugendlichen	19
Zehendeformitäten, z. B. Digitus quintus varus	20
Infantile Zerebralparese, Lähmungsbilder	20
Juvenile Polyarthritits	21
2.3 Im Erwachsenen- und Seniorenalter	21
Typische Verletzungen des Fußes, z. B. Sportverletzungen ..	21
Fußfehlformen des Längsgewölbes	22
Ballenhohlfuß, verbleibender (postoperativer) Klumpfuß	22
Der erworbener Plattfuß des Erwachsenen	22
Fußfehlformen des Quergewölbes und Gelenkverschleiß ...	24
Senk-Spreizfuß	24
Hallux valgus (Schiefstellung der Großzehe)	26
Hallux rigidus (Arthrose des Großzehengrundgelenks) ..	32
Zehenfehlstellungen: Digitus quintus varus, Hammerzehen, Krallenzehen	36
Mittelfußarthrose	38

	Sehnenerkrankungen: z. B. Achillodynie/Ruptur der Achillessehne, Insuffizienz/Ruptur der Tibialis-posterior-Sehne.	38
	Störungen des Knochenstoffwechsels (Osteoporose), Osteochondrosis dissecans, Fersensporn.	41
	Der infektiöse Fuß	44
	Der rheumatische Fuß.	46
	Das Morton-Neurom	47
	Arthrose des unteren Sprunggelenks	48
	Arthrodese des unteren Sprunggelenks	48
	Arthrose des oberen Sprunggelenks.	50
	Arthrodese des oberen Sprunggelenks.	51
	Implantatversorgung des oberen Sprunggelenks	52
	Neurologische Erkrankungen und Stoffwechselstörungen: Friedreichsche Ataxie, Morbus Charcot, der diabetische Fuß, Polyneuropathien	54
3	Wie sollte der Betroffene vorgehen?	56
3.1	Erste Anlaufstelle Hausarzt	56
3.2	Anlaufstelle Orthopäde.	56
3.3	Anlaufstelle Klinik	56
3.4	Information über das Internet	56
3.5	Information über Printmedien	58
3.6	Empfehlung durch Freunde und Bekannte	58
4	Welche konservativen (nicht operativen) Behandlungsmöglichkeiten gibt es?	59
5	Wenn eine Operation ansteht, wie sucht man den geeigneten Operateur aus?	61
6	Wie läuft eine Fußoperation ab?	62
6.1	Beispiel Hallux-valgus-Operation	67
7	Wie verläuft die Rückkehr in Alltag und Beruf?	68
7.1	Nach Vorfußkorrekturoperationen, z. B. Hallux-valgus-OP mittels Scarf-Osteotomie	68

7.2	Nach Hammerzehen-/Krallenzehenkorrektur.....	68
7.3	Nach Mittel- und Rückfußkorrekturen	69
7.4	Nach Sprunggelenksversteifung (Arthrodesen).....	69
7.5	Nach Implantation einer Sprunggelenksendoprothese.....	69
8	Welche Komplikationen sind möglich, und wie werden sie behandelt?.....	71
8.1	Schmerzen nach der Operation	71
	Korrekturverlust/Rezidiv/ausbleibende knöcherne Heilung... ..	71
	Infektionen/Wundheilungsstörungen.....	72
	Materialversagen, Prothesenlockerung, Implantatallergie... ..	73
8.2	Vermutete Behandlungsfehler.....	73
9	Kommen Kosten auf den Patienten zu?	75
10	Welche sozialmedizinischen Vergünstigungen sind möglich?	77
10.1	Gesetzliche Krankenversicherung	77
10.2	Private Krankenversicherung	78
10.3	(Teil-)Erwerbsunfähigkeitsrente.....	78
10.4	Private Unfallversicherung.....	78
10.5	Gesetzliche Unfallversicherung, Minderung der Erwerbsfähigkeit (MdE), Grad der Behinderung (GdB)	79
11	Ausblick.....	80
	Fachbegriffe	81
	Bildnachweis.....	87
	Der Autor	88

Vorwort

Liebe Patientinnen, liebe Patienten, liebe Angehörige,

im Laufe nur eines Jahres legen die Buschmänner im südlichen Afrika bei ihren Jagdzügen bis zu 4000 Kilometer zurück. Möglich ist dies, weil wir Menschen durch unsere langen, relativ starken Beine und den aufrechten Gang für schnelles Laufen gut gebaut sind. Hinzu kommt eine effektive Kühlung durch etwa zwei Millionen Schweißdrüsen bei schwacher Behaarung, was sogar ein stundenlanges Laufen zulässt.

Während bei Naturvölkern Fußprobleme eher selten sind, treten sie in den modernen Industrienationen umso häufiger auf. Zurückzuführen ist dies offensichtlich auf ein noch nicht vollständig erforschtes Zusammenspiel zwischen dem dauerhaften Tragen von (z.T. ungeeignetem) Schuhwerk und genetischen Faktoren. Zudem erreichen wir ein immer höheres Lebensalter, sodass unsere Füße uns immer länger tragen müssen.

Dauerhafte Schmerzen an den Füßen kosten uns die Mobilität und können uns „in die Knie zwingen“. Das rechtzeitige Erkennen von Störungen im Fußbereich ist daher äußerst wichtig.

Mit diesem Buch möchte ich Ihnen einen Leitfaden zur Therapie Ihrer Fußprobleme an die Hand geben, damit Sie mit Ihrem Arzt die verschiedenen Behandlungsmöglichkeiten „auf Augenhöhe“ besprechen können.

Wie schon zuvor gebührt mein Dank dem Springer Medizin Verlag und insbesondere Frau Herzberg und Frau Dr. Hausmann, die mich bei der Entstehung dieses Buches mit hoher Kompetenz und viel Geduld begleitet haben.

Alles Gute wünscht Ihnen

Dr. med. Robert Kipping

